

Ultimatum an Griechenland.

Der Vierverband fordert die Auslieferung der griechischen Flotte und der Larissa-Eisenbahn.

A. Athen, 11. Oktober. (Reuter-Meldung.)

Der französische Flottenchef richtete an die griechische Regierung ein Ultimatum, worin mit Rücksicht auf die Sicherheit der Flotte der Alliierten die Auslieferung der gesamten griechischen Flotte bis auf den Panzerkreuzer „Georgios Averoff“ und die Linienschiffe „Lemnos“ und „Kilkis“ bis 1 Uhr nachmittags gefordert wird.

Ebenso wird die Uebergabe des Piräus und der Larissa-Eisenbahn verlangt.

A. Lugano, 12. Oktober. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen von gestern mittags: Binnen einer Stunde wird die Frist einer gestern abends namens des Vierverbandes vom französischen Admiral überreichten Note ablaufen.

Die Note verlangt von der griechischen Regierung die Uebergabe der griechischen Flotte und teilt mit, daß ein weiteres Insulchen von den Alliierten besetzt werden wird und daß diese die Kontrolle der Eisenbahnen und der Verkehrswege übernehmen werden.

Man glaubt, daß die griechische Regierung nachgeben werde.

Annahme des Ultimatum.

Dem „Secolo“ zufolge hat die griechische Regierung in die Auslieferung der Flotte und in die Ueberlassung der Hafenpolizei im Piräus eingewilligt.

Wie das „Giornale d'Italia“ meldet, wurden auch griechische Eisenbahnen den Alliierten ausgeliefert.

Weitere Forderungen des Ultimatum.

A. Athen, 11. Oktober. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) In dem Ultimatum setzt der französische Admiral auseinander, daß die Entsendung von Artillerie und Munition nach dem Inneren, die Bewegung der griechischen Schiffe und die fortwährenden Untriebe der Kaiserlichen bündel befürchten ließen, daß die Ordnung an Punkten gestört würde, wo die Flotte der Alliierten vor Anker liegt. Außerdem werde dadurch die Sicherheit der alliierten Truppen auf dem Balkan gefährdet.

Das Ultimatum fordert auch die Entwaffnung der Kriegsschiffe „Kilkis“, „Georgios Averoff“ und „Lemnos“, die Abrüstung der Küstenforts und die Uebergabe von zwei Forts, die die Ankerplätze der Flotten beherrschen, ferner die Kontrolle über gewisse Häfen.

Drei Ministerberatungen in Athen.

A. London, 12. Oktober. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Athen vom 11. d. M. wurde nach dem Empfang der Note der Alliierten ein Ministerrat abgehalten, der von halb 7 bis 1/9 Uhr dauerte.

Unmittelbar darauf meldete der Chef des Generalstabes dem Ministerpräsidenten sowie den Ministern des Innern, des Aeußern und der Marine, daß der König sie im Palast in Athen erwarte, wohin er sich von Schloß Tatoi aus im Automobil begeben hatte. Die Beratung dauerte eine halbe Stunde.

Um 9 Uhr fuhr der König nach dem Palais des Prinzen Nikolaus in Kephissia, wo Prinz Andreas ihn erwartete. Admiral Palmer wurde berufen und es wurde mit dem Marineminister beratschlagt.

Um 10 Uhr kehrte der König nach Athen zurück und berief einen neuen Ministerrat ein. Er reiste sodann um Mitternacht nach Tatoi.

Zwischen war im Marineministerium ein Ministerrat abgehalten worden, dem Admiral Palmer beistand. Um 1 Uhr wurde ein dritter Ministerrat gehalten, der bis 3 Uhr früh dauerte.

Entwaffnung der griechischen Flotte.

A. London, 11. Oktober. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Mit der Entwaffnung der griechischen Flotte wurde begonnen. Es verlautet, daß die kleineren Schiffe an die provisorische Regierung in Saloniki geschickt werden sollen. Die größeren Einheiten werden abgerüstet und im Golfe von Regazini besessen.

Die französische Marine übernahm nachmittags ohne Störung alle Kriegsschiffe.

Von einigen wurden die Besatzungen bereits entfernt. Auf die kleinen Kriegsschiffe kamen französische Besatzungen.

In Athen und im Piräus herrscht Ruhe.

Die ausgelieferten Schiffe.

Gr. Berlin, 12. Oktober. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Der „Solalanzeiger“ meldet aus Genf: Durch die Auslieferung der griechischen Flotte an England und Frankreich kommen in den Besitz der Alliierten folgende Schiffe:

Vier Schlachtschiffe mit insgesamt 34.500 Tonnen,
ein Kreuzer mit 2600 Tonnen,
vier Kanonenboote, zwei Minenleger, fünfzehn Torpedobootjäger, siebenzehn Torpedoboote und zwei Unterseeboote.

Entwaffnet, aber nicht der Entente zur Verfügung gestellt wurden drei Schlachtschiffe mit 10.000, 10.000 und 13.000 Tonnen.